

VORSPIEL

AUSGABE 156 ★ 25.11.17

13. SPIELTAG / DERBY



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT MÜNCHEN / SPIELBERICHT TOTTENHAM / SPIELBERICHT APOEL / AMATEURE / KOMMENTAR 50+1 / SPENDENAUFRAF / BRØNDBY / BLICK ÜBER DEN TELLERAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

nach viel Auf und noch mehr Ab in dieser Saison steht heute das Spiel an, das alle anderen Begegnungen in den Schatten stellt: Es ist Derby! Alles, was vorher war, ist jetzt vollkommen unwichtig. Oft genug haben wir erlebt, dass dieses Spiel komplett anders gelaufen ist, als die Ausgangslage es vermuten ließ. Was zählt, sind nur die kommenden 90+X Minuten, nur das Ergebnis, das am Ende auf der Anzeigetafel steht! Drauf geschissen, ob die Schalker gerade auf Wolke 7 schweben, weil sie nach einem Drittel der Saison mal oben mitmischen. Drauf geschissen, dass unsere Mannschaft sich in den vergangenen Partien vor allem defensiv teilweise unterirdisch präsentiert hat. Was hilft die ganze Nörgelei, wenn wir heute die Chance haben, dass das alles letztlich vollkommen schnuppe ist, weil wir das Derby gewinnen? Da unten laufen immer noch die selben Spieler in Schwarzgelb, die zu Anfang der Saison alles zerpfückt haben. Sie müssen es nur wieder abrufen, dann schlagen wir die Blauen endlich wieder!

Für unser Ziel stehen wir auf der Tribüne genauso in der Verantwortung. Wir müssen von Beginn an klarmachen, wer hier Herr im Haus ist! Wir müssen der Mannschaft den Rücken stärken und zeigen, dass wir an die Jungs glauben! Wie die Stimmung in den letzten Spielen war, ob gut oder schlecht, ist an diesem Tag genauso scheißegal. Denn wir haben es selbst in der Hand, das Westfalenstadion zum Beben zu bringen! Also lasst uns gemeinsam heute richtig einen raushauen und zeigen, wer die Nummer 1 im Pott ist! Nicht zuletzt singen wir auch für die Stadion- und Stadtverbotler der Dortmunder Fanszene, denen das Derby verwehrt bleibt!

Mehr gibt es zum heutigen Spiel nicht zu sagen. Des-halb widmen wir uns nochmal dem Thema DFB-Proteste, denn am 9. November fand in Frankfurt endlich ein erstes Gespräch von Vertretern verschiedener Ultraszenen mit den Spitzen der Verbände statt, bei dem konkret um Verbesserungen in Fußball- und Fangelegenheiten ging. Einen ausführlichen Text zu der Diskussionsrunde werdet ihr erst in der kommenden Ausgabe des Vorspiels finden. Festzuhalten ist jedoch schonmal, dass das

Gespräch in einer konstruktiven Atmosphäre stattfand und erste kleine Fortschritte erzielt werden konnten. So will der DFB bei den Vereinen darauf hinwirken, dass es endlich deutschlandweit einheitliche Richtlinien für Fanmaterialien gibt. Bleibt zu hoffen, dass sinnlose Diskussion über die Länge von Fahnenstöcken bzw. aufwändige Schmuggelaktionen zukünftig einfach nicht mehr nötig sind. Auch in punkto Stadionverbote gab es zumindest Bewegung. So will DFB-Präsident Grindel den „Fußballzusammenhang“ abschaffen. Das hieße, dass für Vergehen beispielsweise auf der Anreise zu Auswärtsspielen keine Stadionverbote mehr ausgesprochen werden würden. Das wäre ein längst überfälliger Schritt, sind in der Vergangenheit doch zig Stadionverbote für (vermeintliche) Vergehen ausgesprochen worden, die sich nicht mal in der Nähe des Spielortes bzw. weit vor oder nach dem Spiel ereignet haben. Dieser konstruierte Zusammenhang öffnet willkürlichen Stadionverboten natürlich Tür und Tor, weshalb eine Abschaffung überfällig ist.

Eines der vielen Themen, die beim Treffen in Frankfurt nur kurz angesprochen wurden, ist die 50+1-Regelung, die natürlich aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Hannover besonders im Fokus steht. Zum heutigen Aktionsspieltag hat die dortige Szene einen Text verfasst, den wir durch einen Blick auf die Situation bei uns ergänzt haben und den ihr auf den kommenden Seiten findet.

Ansonsten sei noch an die minimal beworbene, morgen stattfindende BVB-Mitgliederversammlung erinnert. Verständlich, wer hätte an Stelle des BVB schon Lust auf eine Mitgliederversammlung zum aktuellen Zeitpunkt. Je mehr Mitglieder dort aber anwesend sind, desto besser, also rafft euch auf. Aber das ist Zukunftsmusik. Jetzt gilt's: Alle für den Derbysieg!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Bayern München

Zuschauer: 81.360 (Gäste~8.000) Ergebnis: 1:3

„Deutscher Classico“, „Giganten-Gipfel“ oder eben einfach nur Borussia Dortmund gegen den FC Bayern München, wenn man noch alle Latten am Zaun hat. Sportlich war das Ganze sicher noch ein Spitzenspiel, auch wenn unsere schwarz-gelben in letzter Zeit ein wenig schwächelten und die Bayern scheinbar wieder in ihre gewohnte Spur gefunden haben. Der Abstand auf den Tabellenführer aus dem Süden der Republik betrug vor der Partie doch nur drei Punkte. Die Gruppen und Fanclubs von Südtribüne Dortmund trafen sich wieder zum gemeinsamen Einstimmen auf die Begegnung am Fanprojekt und gingen von dort aus dann gemeinsam Richtung WESTFALENSTADION.

Wie ihr der letzten Ausgabe des Vorspiels bereits entnehmen konntet, warf der 09.11, an dem es zu einem Treffen zwischen Vertretern der Kurven und dem DFB kommen sollte, bereits seine Schatten voraus. Aus diesem Grund gab es neben dem bekannten Fahnenintro auf der Südtribüne ein großes „09.11.-Zeit für Veränderungen“ - Spruchband zu bestaunen, während auf der Westtribüne „TV-gerecht“ ein gemeinsames Spruchband der Südtribüne Dortmund und Südkurve München zur selben Thematik 90 Minuten hing: „09.11 Zeit den Ball in die richtige Richtung zu lenken.“ Wer noch einmal mehr zu der Thematik rund um die DFB Proteste lesen möchte, dem sind die letzten Ausgaben des Vorspiels und die Erklärungen auf dem Südtribüne Dortmund Blog wärmstens ans Herz zu legen.

Das Spiel gestaltete sich zu Beginn der ersten Halbzeit recht ausgeglichen und der BVB kam innerhalb der ersten Viertelstunde direkt zu einer klaren Torchance, die leider jedoch nicht genutzt wurde. Die Münchener machten es mit ihrer ersten Chance direkt besser und netzten sofort ein, sodass es bereits nach etwas mehr als einer Viertelstunde eins zu null für die Gäste stand. Die Münchener blieben von dort an weiter spielbestimmend und erzielten so, wieder nach einer vorangegangenen Chance des BVB, den 0-2 Pausenstand. Das Spielgeschehen in der zweiten Halbzeit ist dann leider auch recht schnell erzählt, während die BVB-Offensive weiter versuchte mitzuhalten, erzielten die Gäste dann doch zur Mitte der zweiten Halbzeit das 0-3, was die vorzeitige Entscheidung der Partie darstellte.

Bartras sehenswerter Treffer in der Schlussphase der Partie stellte dann allenfalls noch Ergebniskosmetik dar.

Die Stimmung auf der Südtribüne kann man heute wirklich nur extrem schwer in Worte fassen. Sicherlich waren zwei bis drei laute Momente dabei, aber für ein Spiel, in dem der Erste der laufenden Bundesliga-Saison gegen den Zweiten spielt war das einfach viel, viel zu wenig und meilenweit hinter den eigenen Ansprüchen. Extrem sauer sind zudem die Pfiffe zur Halbzeitpause, als auch die Pfiffe die während des Gedenkspruchbandes für Gabriele Sandri ertönten, aufgestoßen. Warum man wegen einer Fackel pfeifen muss, obwohl ganz klar vorher durch Vorsänger kommuniziert wurde, dass es sich hierbei um eine Aktion zum Andenken an Gabriele Sandri handelte, dessen Ermordung sich zum zehnten Mal jährte, versteht vermutlich keiner. Genauso wenig versteht man, warum die Mannschaft mittlerweile bei einer sich abzeichnenden Niederlage nur noch vor gefühlt 50.000 Leuten, statt vor 80.000 in den letzten zehn Minuten spielt.

Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Personen um die Wunschkunden der Führungsriege des BVB, die natürlich für das viele Geld, dass sie in die Kassen spülen auch nur die erfreulichen Seiten des Fußballs konsumieren wollen. Geht doch dann lieber in die Oper oder zum Pferderennen und verpisst euch aus den Stadien!

Ein dann doch weniger trostloses Bild gab der mitgereiste Gästeanhang ab, der erst zu Beginn der Partie eine ganz nette, jedoch wenig originelle Choreo hinlegte und dann in der 72. Minute ordentlich den Gästeblock im Norden des Westfalenstadions erhellte. Das sah zusammen mit der guten Anzahl der mitgebrachten Schwenkfahnen in unterschiedlichen Größen dann einfach stark aus. Akustisch jedoch erwischte man scheinbar einen nicht so guten Auftritt und so machte man sich deutlich seltener auf der Südtribüne bemerkbar, als noch in den Jahren zuvor, auch wenn augenscheinlich eine gute Beteiligung im Gästebereich vorhanden war.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Tottenham Hotspur

Zuschauer: 65.849 (Gäste~3.000) Ergebnis: 1:2

Mit einem durch und durch verkorksten letztes Champions League-Heimspiel gegen Tottenham Hotspur verabschiedete sich die Mannschaft von Peter Bosz aus der Königsklasse. Waren in der ersten Halbzeit noch gute Phasen dabei, wodurch auch die verdiente Führung durch den lange torlosen Aubameyang rausprang, war die zweite Hälfte wieder die reinste Offenbarung. Nicht, dass die Spurs besonders stark und gefährlich gewesen wären, aber die wieder mal stümperhafte Abwehrleistung machte es den Tommies ziemlich leicht. Der heute stark aufgelegte Bürki verletzte sich zu allem Überfluss noch kurz vor Schluss, immerhin kam Roman Weidenfeller so nochmal zu ein paar Minuten wohlverdienter Einsatzzeit.

Zum Auftritt auf dem Platz passte auch das Geschehen auf den Rängen, das wirklich einen Tiefpunkt darstellte. Das lag nichtmal an der mauen Stimmung selbst, denn dass in so einem Spiel nicht allzu viel gehen würde, war von vornherein klar und zwischen-durch war es zumindest in Block 12 und 13 ganz in Ordnung. Vielmehr war es erschreckend anzusehen, dass sich das Stadion inklusive der Südtribüne abermals weit vor Abpfiff leerte. Da half leider auch die treffende Ansprache unseres Vorsängers wenig. Einfach unbegreiflich, wie man scheinbar beleidigt über das Ausscheiden in der CL frühzeitig das Stadion verlassen kann, wenn vier Tage später die Blauen zu uns kommen. Wir sind doch nicht im Theater, wo man halt früher geht, wenn einem die Vorstellung nicht so zusagt. Aber genau dieses Verständnis offenbaren viele Zuschauer inzwischen immer öfter. Only sing when you're winning... Immerhin dürften sich so die recht zahlreich vertretenen Lads in der Nordost-Ecke wie zu Hause gefühlt haben. Ungeachtet der Niederlage wurde die Mannschaft mittels Spruchband und Gesängen noch fürs Derby heißgemacht.

Etwas Positives gab es aber auch an diesem ansonsten tristen Dienstagabend zu vermelden: Nach zwei langen Jahren sinnlosen Stadionverbots durfte Dennis endlich wieder seinen angestammten und natürlich stets reservierten Platz auf der Südtribüne einnehmen und wurde von Ruhrpott Superflott und uns auch angemessen begrüßt. Willkommen zurück, Captain!

AMATEURE

Bonner SC - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 1001 (Borussen~300) Ergebnis: 0:4

Während die Profis noch in der Länderspielpause verweilten, stand für unsere Zweitvertretung am Sonntagabend das Spiel gegen den Bonner SC auf dem Programm. Aus diesem Grund machte sich, neben einigen Autos, ein Bus der Ultras von die Amateure auf den Weg in die ehemalige Bundeshauptstadt. Dort angekommen erwartete uns, anders als bei den meisten Auswärtsspielen in der Regionalliga West, mit dem Sportpark Nord ein echtes Schmuckstück, dass immer noch ein wenig siebziger Jahre Charme versprüht und somit nicht irgendein 0815-Stadion ist. Nachdem wir das bekannte Amateure Material in Stellung gebracht hatten, piff der Schiedsrichter die Partie auch schon auf dem Grün an.

Die Mannschaft kam zusehend langsam in Tritt und spielte sich, ebenso wie die Hausherren, eigentlich keine klare Chance im überwiegenden Teil der ersten Hälfte heraus. In der 43. Spielminute markierte Philipp Hanke jedoch den 0-1 Führungstreffer für unsere Amateure, der gleichzeitig auch den Pausenstand darstellte.

Die späte Terminierung und die damit verbundene Dunkelheit sorgte erneut für optimale Bedingungen für eine Pyroshow in einem der wenigen uns vergönnten Spiele. Deshalb erleuchteten zuerst Bresslauer; dann Blinker und anschließend einige gelbe Fackeln den Bonner Abendhimmel. Und da soll nochmal Ingo Preuß wie kürzlich in den Medien oder sonst wer sagen. dass Pyro überhaupt nichts bringen würde, denn im Anschluss an die motivierende Einlage von den Rängen erzielten die Amateure postwendend das 0-2 und das 0-3, sodass die Partie nach knapp 60 Minuten bereits im Sinne unserer Amateure gelaufen war. Zehn Minuten später erzielte Bockhorn noch das 0-4, was dann auch den Endstand darstellte. Weitere drei Punkte also im Rennen um den Aufstieg in die Dritte Liga.

Die Stimmung im Gästeblock kann in jedem Falle als gut beschrieben werden und war sicher auch ohne Dach die überwiegende Zeit innerhalb des gesamten Runds zu vernehmen. Ganz besonders im Gedächtnis ist das "Wir sind die Dortmunder" geblieben, dass während der Pyroeinlage erklang. Ein Auftritt also, mit dem wir als Ultras von die Amateure durchaus zufrieden sein können.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - APOEL Nikosia

Zuschauer: 64.509 (Gäste~1.000) Ergebnis: 1:1

Ein Abend zum Vergessen, auf dem Platz und auf den Rängen. So hätte diese Saison eigentlich jeder Spielbericht zu einem der Championsleague-Gruppenspiele anfangen können. Wo unsere Jungs auf dem Rasen in den letzten Jahren regelmäßig zu Höchstform gefunden haben, ist man dieses Jahr ziemlich chancenlos. Dass es am Ende nicht einmal für einen Heimsieg gegen Apoel Nikosia gereicht hat, ist dann einfach nur enttäuschend.

Ähnlich enttäuschend wie die jeweiligen Auftritte der Südtribüne beziehungsweise der mitgereisten Borussen, sowohl Auswärts in Tottenham und Nikosia als auch Zuhause gegen Madrid und nun gegen Nikosia. In Anbetracht dessen würde der Autor dieses Textes es am liebsten bei den obigen Zeilen belassen und das Geschehene so schnell wie möglich aus seinem Gedächtnis löschen. Bevor dieses Vorhaben nun mittels verantwortungslosen Marihuana Konsums umgesetzt wird, gibt's aber noch den folgenden Spielbericht.

Eingeleitet wurde das Spiel mit dem üblichen Fahnen und Doppelhalter Intro auf der Südtribüne. Der Gästeblock zeigte währenddessen eine Choreo, bestehend aus schwarzen und orangenen Papptafeln sowie dem Spruch 'Smash the Wall - Destroy them All'. Sicher ganz nett überhaupt mal etwas derartiges während eines Europapokal-Spiels im Gästeblock des Westfalenstadions zu sehen. Allerdings stand der Spruch im Gegensatz zum Verhalten der Apoel-Ultras außerhalb des Spieltags, wo man trotz Aufforderung nichts von seinen großspurigen Worten im Stadion wissen wollte.

Vor dem Anpfiff gab es dann noch eine Schweigeminute zu Ehren des verstorbenen Dieter „Hoppy“ Kurrat. Im Anschluss daran stimmte die Südtribüne ein lautstarkes 'Leuchte auf mein Stern Borussia' an, um sich so auf ihre Art von Hoppy zu verabschieden. Über das Spiel sollte man eigentlich gar nicht viele Worte verlieren, die Führung durch Guerreiro in der 29. Minute wurde durch Pote in der 51. Minute egalisiert.

Danach ging nicht mehr viel und am Ende steht die zweite herbe Enttäuschung, nachdem man ja schon in Nikosia nicht über ein Unentschieden hinaus kam. Wie schon beim Auswärtsspiel auf Zypern herrschte nicht nur auf dem Platz Tristesse, sondern auch auf den Rängen. Es gelang nicht ansatzweise der verunsicherten Mannschaft den Rücken zu stärken.

Sowohl den Blöcken 12 und 13 als auch dem Rest der Tribüne fehlte an diesem Abend einfach die nötige Leidenschaft. Der absolute Tiefpunkt wurde schließlich nach Abpfiff erreicht. Während sich die Mannschaft auf den Weg zur Südtribüne machte, war der Großteil der Südtribüne bereits auf dem Weg nach Hause. Die Jungs auf dem Rasen noch einmal aufzubauen, ihnen noch etwas Selbstvertrauen für die kommenden Spiele mitzugeben, oder sie zumindest so zu verabschieden, wie es für einen Verein wie Borussia Dortmund angemessen ist, kommt wohl nicht in Frage, wenn man auf der anderen Seite fünf Minuten früher ins Bett kommt.

Im Gästeblock zeigte man sich übrigens das gesamte Spiel über deutlich sangesfreudiger, auch wenn auf Grund der überschaubaren Anzahl von Zyprioten selten etwas im Süden des Westfalenstadions ankam. Während man auf Seiten der Gäste, wie schon zwei Wochen vorher auf Zypern, das Unentschieden feierte, packten wir im inzwischen komplett leeren Westfalenstadion unsere Sache zusammen und machten uns auf den Weg zurück zu unseren Räumlichkeiten. Für die verbleibenden Gruppenspiele muss es nun gelten sich noch einmal am Riemen zu reißen und die Mannschaft so gut es geht zu unterstützen. Noch kann immerhin Platz 3 und damit die Europaleague erreicht werden, was so schlecht nun auch nicht ist.

Seit über einem Jahrzehnt wird immer wieder über die 50+1-Regel diskutiert, immer wieder, und das von beiden Oppositionen, das Ende des Fußballs an dieses Konstrukt geknüpft und natürlich auch in den Fanszenen thematisiert. Im April 2010 hing auch im Westfalenstadion erstmals das entsprechende Banner. Fällt die letzte Bastion jetzt endgültig? Aus Anlass der grundsätzlichen Fehlentwicklung im deutschen Fußballs aber insbesondere dem Possenspiel in Hannover hat die dortige Fanszene das Thema 50+1 noch einmal auf die Tagesordnung gehoben und in die Tasten gehauen. Wir dokumentieren hier den Text aus Hannover, den wir um unsere Dortmunder Lage ergänzt haben.

Warum eigentlich 50+1?

Es gibt im Reglement von DFB und DFL verschiedene Modelle, wie die Vereine ihre Profifußballsparte unter Einhaltung der 50+1-Regel organisieren können. Vereinfacht kann man es darauf hinunterbrechen, dass zwar bis zu 100% der Kapitalanteile an ausgegliederten Profigesellschaften verkauft werden dürfen, der Stammverein aber die Stimmenmehrheit und damit die Kontrolle behalten muss. So will man verhindern, dass traditionelle mitgliedergeführte Vereine zum Spekulationsobjekt von Investoren werden. Die 50+1-Regel hat sich bewährt und schützt den deutschen Fußball seit vielen Jahren überaus effektiv. Ausnahmegenehmigungen sind nur schwer zu erlangen und gelten bisher ausschließlich für Hoffenheim, Wolfsburg und Leverkusen. Alle anderen Vereine halten die 50+1-Regel ein. Die meisten haben sogar Hürden in ihren Satzungen verankert, die eine Abkehr von dieser Regel nur möglich machen, wenn die Mehrheit der Vereinsmitglieder zustimmt.

Die Situation in Hannover

Wie wohl allgemein bekannt ist, strebt Martin Kind bei Hannover 96 seit längerem eine Ausnahme von der 50+1-Regel an. Seit man im Verein weiß, wie hierbei sein Plan ist, regt sich vereinsintern auch Widerstand dagegen. Führend sind hierbei einige kritische Aufsichtsratsmitglieder und die Mitgliederinitiative „Pro Verein 1896“ (www.proverein1896.de). Sobald DFL und DFB „grünes Licht“ für eine Ausnahmegenehmigung erteilen, wird die 50+1-Regel in Hannover fallen. Aus diesem Grund wurden durch

den Rechtsanwalt Ralf Nestler, in seiner Funktion als Aufsichtsrat des e.V. Gerichtsverfahren angestrengt, die die Ausnahmegenehmigung per einstweiliger Verfügung unterbinden sollten. Leider bislang ohne Erfolg. Derzeit läuft die Beschwerde des „einstweiligen Verfügungsverfahrens“ und auch die Verhandlung in der Hauptsache, also die Einleitung eines „richtigen“ Gerichtsprozesses mit Verhandlung und Zeugenvernehmung etc. wird vorbereitet.

Was interessiert uns Hannover 96?

Die Frage ist natürlich, warum der Fall Hannover 96 auch die Anhänger der vielen anderen Fußballvereine Deutschlands oder die Fußballenthusiasten und Freunde der deutschen Fußball- und Fankultur, wie es sie auf der ganzen Welt gibt, interessieren sollte. Nun, Hannover 96 ist der erste deutsche Traditionsverein (Deutscher Meister 1938 und 1954, Pokalsieger 1992, dreimaliger Amateurmeister), der eine Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel anstrebt. Bei den bisherigen Ausnahmen ist der Fall anders gelagert. Wolfsburg und Leverkusen sind quasi untrennbar mit den Konzernen VW und Bayer verbunden. Leipzig und Hoffenheim sind Konstrukte, die nur durch den immensen finanziellen Aufwand von Einzelpersonen entstanden sind. Das jahrelange Engagement der Person Martin Kind rund um Hannover 96 rechtfertigt nicht seinen Anspruch den Profifußball bei Hannover 96 vollständig vom Verein zu trennen und zu seinem Eigentum zu machen, zumal mehr als unklar ist, ob er hierfür überhaupt die Voraussetzungen erfüllt, die DFB und DFL selbst formuliert haben (<http://proverein1896.de/dfl-papier/>). Außerdem hat Kind in der Vergangenheit zahlreiche werthaltige Elemente (z.B. die Markenrechte) aus dem e.V. herausgelöst und in von ihm kontrollierte Gesellschaften überführt. Es ist also auch völlig unklar, was mit dem Mutterverein passiert, wenn die 50+1-Regel fällt.

Der Präzedenzfall

Als Anhänger der deutschen Fußball- und Vereinskultur liegt es in unser aller Interesse, dass die Bestrebungen Kinds keinen Erfolg haben. Der Fall Hannover 96 könnte sich zum Präzedenzfall entwickeln und auch bei anderen finanzkräftigen Privatpersonen oder Unternehmen dazu führen, ihr Engagement im deutschen Profifußball zu überdenken

und vermehrt von Bedingungen abhängig zu machen, ihren Einfluss in eurem Verein auszudehnen und nach den Werten eures Vereins zu greifen. Als Fußballfans sind wir daher dazu aufgerufen alles zu unternehmen, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Das heißt, dass wir in unseren Vereinen darauf hinwirken müssen, dass die 50+1-Regel in den Satzungen verankert wird und Änderungen daran mit hohen Hürden verbunden sind. Überprüft die Regelungen in eurem Verein und schafft rechtzeitig die notwendigen Mehrheiten! Außerdem müssen wir bei DFB und DFL massiv Druck ausüben, die 50+1-Regel nicht weiter aufzuweichen, sondern stattdessen in den Statuten zu verfestigen. Die Regularien müssen verschärft werden. DFB und DFL müssen sich strikt an die eigenen Regeln halten und dürfen diese nicht durch Nebenabsprachen unterlaufen. Weitere Ausnahmen wie Hoffenheim und Leipzig und einen Präzedenzfall Hannover 96 darf es nicht geben. Dies alles können wir nur gemeinsam erreichen und wird einen großen bundesweiten vereinsübergreifenden Kraftakt erfordern.

Die Rolle des Christoph Schickhardt

Der Fachanwalt für Sportrecht, der Martin Kind und Hannover 96 beim Antrag auf Ausnahmegenehmigung und allen Gerichtsverfahren vertritt, ist übrigens Christoph Schickhardt. Der Name kommt euch vielleicht bekannt vor, hat Schickhardt doch schon viele Vereine vertreten. Auch deinen? Unter anderem arbeitet Schickhardt auch für Leipzig und Hoffenheim, wo er für Dietmar Hopp die Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel durchsetzte.

Definition „Erheblich“

Seit Beginn der Diskussion um 50+1 bzw. der Aushöhlung durch Dietmar Hopp und Martin Kind ging es immer wieder um den Passus der langjährigen und „erheblichen Förderung“, die es nun Martin Kind ermöglichen sollte „seinen“ Verein vollends zu übernehmen. Nun, nach Jahren der Spekulationen ist die Bombe geplatzt. Die DFL selbst beschreibt nämlich in seinem letzten Rundschreiben, dass das finanzielle Engagement innerhalb eines „20-Jahres-Zeitraums mindestens dem durchschnittlichen Budgetanteil entsprechen soll, den das Hauptsponsoring des Clubs, d.h. das höchste Einzelsponsoring, in der jeweiligen Spielzeit ausmacht“. Natürlich hat

Martin Kind den Verein über Jahre gefördert – aber auch in der geforderten Höhe? Im Jahr 2016 hat Kind dem Verein 2.600 Euro als Spende zukommen lassen, wie auf Nachfrage bei der Präsentation des Wirtschaftsberichts im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung bekannt wurde. Im gleichen Jahr hat der Hauptsponsor aber zwischen 2,5 Mio. und 2,8 Mio Euro bezahlt. Heißt im Klartext: Kind hat von der erwarteten erheblichen Förderung grob 0,1% im Jahr 2016 tatsächlich nur erbracht. Nicht 50%, nicht 10%, nicht 1% - 0,1%!

Die Situation in Dortmund

In Dortmund ist die Situation verzwickter, da das Tagesgeschäft natürlich nicht im Ballspielverein Borussia 09 e. V. Dortmund sondern in der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA entschieden wird. So hält der eingetragene Verein zwar lediglich 5,53% der börsennotierten KGaA, aber 100% der zur Geschäftsführung berechnete Komplementärin, die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Formell ist somit 50+1 erfüllt. Jedoch muss man sich natürlich auch nichts vormachen, dass, egal wie nun der jeweilige Fußballverein aufgestellt ist, potente Geldgeber sehr wohl Druck und Einfluss ausüben können auch wenn sie formell kein Mitspracherecht haben. Jeder Sponsor kann durch sein finanzielles Engagement Entscheidungen der Gremien beeinflussen – ob es nun das örtliche Autohaus beim A-Ligisten ist oder der börsennotierte Konzern hier beim BVB. Hätte der BVB z.B. Marco Reus ohne seinen Ausrüster und 5%igen Anteilseigner halten wollen oder halten können? Oder könnte auch in Dortmund die gleiche Karte wie in Hoffenheim geückt werden? Evonik ist seit nunmehr 2006 Hauptsponsor des BVB, der Vertrag läuft derzeit bis 2025. 20 Jahre erhebliche Förderung gemäß den Richtlinien der DFL sollten erfüllbar sein. Wird es passieren? Wir wissen es nicht.

Lasst euch also keinen Sand in die Augen streuen! Lasst nicht zu, dass 50+1 immer weiter ausgehöhlt wird und zum Papiertiger verkommt! Schaut hinter die Kulissen, pocht auf euer legitimes vereinsrechtliches Mitspracherecht - füllt diese Funktion im Verein aber auch kritisch und streitbar mit Leben!

50+1 muss bleiben!

Gute 7 Jahre ist es nun her, dass sich eine Abordnung von THE UNITY zum ersten Besuch nach Brøndby auf machte. Seit diesem Wochenende im Mai 2010 ist nicht nur zwischen ALPHA und THE UNITY viel passiert, sondern auch vieles rund um den Fußball in Dänemark. Damals wurde ebenfalls beim Derby schon mit einer Choreo auf befürchtete Fehlentwicklungen mittels einer großen Blockfahne hingewiesen. Unter dem Motto warum so trist und grau, waren neben einem Clubbesitzer umhüllt von Euro Zeichen auch jeweils ein Herz, eine Fackel, ein Megafon und eine Fahne im klassischen durchgestrichenen Verbotssymbol abgebildet. Letztere sollte grade beim heutigen Derby eine große Rolle spielen, aber dazu später mehr. Jahrelang war grade für uns Dortmund, die schon viel eher mit Repressionen seitens des DFBs, der Vereine und vor allem der Polizei zu kämpfen hatten, Dänemark ein absolutes Paradies. Man konnte so gut wie unbehelligt fackeln, mit einem in den ersten Reihen komplett ver mummt Mob zum Stadion in Kopenhagen ziehen oder aber auch einfach mal die Bullen mit Steinen eindecken um 30 Minuten später als wäre nichts geschehen zum Heimspiel zu gehen.

Andere Länder andere Sitten. Doch auch bei unseren Freunden wendet sich nun nach und nach leider das Blatt. Man hat zwar noch nicht das Level aus Deutschland erreicht, so ist man aber auf dem besten Weg dorthin, womit auch der Bogen zum 2. von 3 Derbys diese Saison gespannt werden kann. Selten war die sportliche Ausgangslage so optimal wie dieses Jahr. BIF führt die Tabelle an und hat auf den ewigen Rivalen FC Kopenhagen einen 8 Punkte Vorsprung. So optimal die sportliche Situation auch ist, im Parken (dem Stadion des FC Kopenhagen) haben die Gelb-Blauen leider seit geschlagenen 13 Jahren nicht gewonnen. Eine utopisch lange Zeit, was auch zu dem Umstand führt, dass es in der Geschichte von ALPHA (gegründet 2006) und somit auch in unserer Zeit als Freunde noch keinen Auswärtsderbysieg gab. Mit gemischten Gefühlen ging es für die Szene, einer Abordnung unsererseits und vielen anderen Fans von einem kleinen Bahnhof in Brøndby mit einem Entlastungszug bereits gegen 10Uhr in die Hauptstadt.

Die frühe Anreise war nicht etwa dazu da noch in der Stadt zu verweilen oder irgendwelchen Schabanack zu betreiben, nein die Herrschaften der Staatsmacht hatten dafür gesorgt, dass das Derby unter keinen Umständen in der Dunkelheit stattfinden sollte. Wäre das nicht schon lächerlich genug, wurde auch noch verkündet, dass in beiden Fankurven Schwenkfahnen nicht zugelassen sind. Man drohte sogar im Vorfeld damit das Spiel nicht anpfeifen zu lassen, wenn irgendwo eine Schwenkfahne auftauchen sollte. Diese Schikanen gegen beide Szenen hatten zur Folge, dass man sich mit dem Feind darauf einigte heute keine Choreografieren (welche im Gegensatz zu Schwenkfahnen erlaubt waren) gegen den jeweils anderen oder für seinen Verein durchzuführen, sondern optisch nur gegen die Polizei und deren Machenschaften zu wettern.

In Kopenhagen angekommen, setzte sich der Zugfahrerhaufen auch recht schnell in Bewegung und lief unter den Augen der für dänische Verhältnisse sehr stark besetzten Uniformierten zum Stadion. Dass die Uhren in Dänemark immer noch anders ticken, merkte man mit einem kleinen Blick auf die hinteren Reihen des Mobs, wo ganz normale Fans munter mit massenhaft Pyrotechnik hantierten und es niemanden, noch nicht mal die Bullen juckte. Einfach schön, dass es wenigstens noch diese Freiheiten gibt. Weniger schön war mal wieder das Einlassprozedere am Stadion. Man war zwar von vorherigen Derbybesuchen schon nervige und penible Kontrollen gewohnt, doch das neue personalisierte Kartensystem setzte dem ganzen noch die Krone auf. Weit vor den beiden Eingängen des Gästebereichs wurden Schleusen aufgebaut und man musste geordnet nach den Ticketnummern seine Schleuse finden. An dessen Ende stand ein Ordner, welche nach Vorlage der Karte und des dazu passenden Ausweises, den Namen auf einem A4 Zettel durchstrich. Noch nicht genug Schwachsinn? Direkt vor der Personen- und richtigen Kartenkontrolle war ein mobiles Durchleuchtungsgerät wie man es sonst nur vom Flughafen kennt aufgebaut, wo neben der Choreo auch Krücken oder Rucksäcke durchleuchtet wurden. Die eigentlichen Kontrollen mit Schuhe ausziehen, hüpfen und auf die Zehenspitzen stellen, waren im Gegensatz zum Rest schon fast angenehm.

Nachdem dann alle Hürden gemeistert wurden, fand man sich im immer noch leicht verkleinerten Gästeblock ein. Wie üblich positionierte man sich mittig zwischen den beiden Vorsängerpodesten und lies wie gewohnt jeden Spieler einzeln durch sein eigenes Lied zum Block kommen, wo ihm noch mal ein letzter Funke Motivation mit auf den Platz geschickt wurde. Pünktlich zum Mittagstisch liefen dann auch die Mannschaften ein und konnten auf beiden Seiten Kritik an der Staatsmacht lesen. Im Oberrang der Heimkurve hießen die Blau-Weißen die Mannschaften zum von der Polizei diktierten Derby willkommen.

Auf unserer Seite konnte neben einem Spruchband welches darauf hinwies das die Maßnahmen der Polizei nur deren eigene Inkompetenz unterstreichen eine ordentliche Pyroshow bestehend aus gelben Breslauern bewundert werden. Hätte dieses Intro in Deutschland die Ordner und Bullen ins Schwitzen gebracht, liefen denen nordischen nach wenigen Minuten die Schweißperlen wegen etwas ganz anderem von der Stirn. Auf beiden Seiten tauchte wie aus dem nichts eine dieser verteuflten Schwenkfahnen auf. Hier zulande wo wir regelmäßig sinnfreie Materialverbote umgehen, juckt es am Ende keine Sau. Doch hier kam auf beiden Seiten Bewegung in die Sache. Bei uns am Gästeblock fing der Brøndby eigene Sicherheitsdienst an zu diskutieren, auf der anderen Seite waren die Ordner sogar etwas entschlossener und versuchten sich die Schwenkfahne aus dem Block zu holen. Wie erfolgreich so etwas ist, könnt ihr euch alle denken.

So wurden von der Kurve kurz die Muskeln spielen gelassen und der Ordnungsdienst aus dem Block entfernt. Auf unserer Seite ließ man sich natürlich auch nicht bequatschen oder gar von der Drohung eines Blocksturms der Bullen einschüchtern und schwenkte gemeinsam mit der Gegenseite immer mal wieder munter weiter. Auf dem Spielfeld konnte Brøndby von der ersten Minute das Spiel in die Hand nehmen, scheiterte aber immer wieder vor dem Tor und lies leider auch die ein oder andere Chance für den eigentlich unterlegenen Gegner zu. Im Block hatte man schon wieder die Befürchtung eines dieser schon so oft erlebten Derbys zu sehen.

Überlegen sein und am Ende trotzdem nicht gewinnen. Dementsprechend angespannt war die Stimmung auch im Block. Ich möchte nicht sagen, dass ich es schlecht fand, aber es hätte auch mehr kommen können. Dasselbe muss ich auch über die Heimkurve sagen, welche ich schon deutlich stärker gesehen habe. So zog sich die erste Halbzeit bis zur 42. Minute hin, in der Brøndby es endlich schaffte der Ball hinter die Linie zu bekommen. Ausnahmezustand im Gästeblock. Man lag sich in den Armen, Fackeln gingen an und Zäune wurden bestiegen. Bis zum Halbzeitpfiff wollte der Torjubel nicht enden. Die 15 Minuten Pause wurden nicht nur zum sacken lassen und runter kommen genutzt, sondern auch zur Vorbereitung der 2. Choreo.

Aber zu nächste noch mal ein Blick auf die Heimkurve. Die erlebte in der Pause ihren akustischen und optischen Höhepunkt, als der ganze Block zu Tsunami eskalierte. Schön und gut das man Spaß im Block hat aber wenn sonst nicht viel kommt wirkt es schon etwas befremdlich. Dafür konnte man mit den mahnenden Worten: „Gegen Fanverbote & Kollektiv Strafen!“ im Oberrang sowie mit einem gelungenen Spruchband welches das scheinbar größte Feindbild des Landes, den Fußballfan im Vergleich zum aktuellen Rockerkrieg oder dem zerstückeln einer Frauenleiche in Frage stellte. Wie angekündigt gab es auch im Gästeblock erneut Kritik an der Polizei, welche dieses Mal mittels Blockfahne auf die Schuppe genommen wurde. Abgebildet war ein Polizist welcher sich wie ein kleines Kind unter seiner Bettdecke versteckte. Durch den passenden Spruch am Zaun, lies dieser Polizist gegen über seinem Chef verlauten, dass er nicht zur Arbeit kommen könne, da es dunkel draußen ist. Einfach auf den Punkt und genau mein Humor.

Die 2. Hälfte zog sich dann wie Kaugummi, was nicht an einem schlechten Spiel lag, sondern an der Anspannung die im Block herrschte. Jede Minute mehr auf der Uhr lies den lang ersehnten Derbyauswärtssieg näher rücken und nachdem auch die 4 Minuten Nachspielzeit vorbei waren stand es endlich fest. Endergebnis: 0:1! Die Mannschaft von Trainer Zorniger hatte es wirklich geschafft.

(weiter auf der nächsten Seite)

13 Jahre Frust, Enttäuschung und Demütigung waren vorbei und man merkte wie groß die Steine der Blau-Gelben im Gästeblock waren die von den Schultern und Herzen fielen. Und auch uns oder zumindest denjenigen die schon einige der nicht gewonnen Auswärtsderbys beiwohnen durften merkte man die Erleichterung deutlich an. Im Gästeblock war natürlich nun absolute Extase angesagt. Die Mannschaft ließ sich eine Ewigkeit feiern, und selbst als die Helden in der Kabine verschwanden, wurde munter weiter dieser historischer Sieg gefeiert. Doch die Spieler hatten wie der Block noch nicht genug und kamen noch mal raus auf den Platz und holten sich die nächste Portion Jubel ab. Irgendwann waren auch die Feierlichkeiten im gegnerischen Stadion vorbei und man machte sich recht unspektakulär auf den Weg zurück nach Brøndby. Doch anstatt die Räumlichkeiten anzusteuern, hieß das Ziel: Brøndby Stadion.

Was dort im Anschluss passierte ist schwer in Worte zu fassen. Am ehesten würde ich es mit unserem Empfang der Mannschaft am Rabenloh nach dem Kein Zwanni Boykott Spiel in Gelsenkirchen vergleichen. Die Sydsiden füllte sich zu mehr als der Hälfte und feierte schon bevor die Spieler überhaupt da waren. Als die Helden dann das Spielfeld betraten, brannte die komplette Tribüne und war auch gesänglich im Ausnahmezustand. Die Spieler wurden gefeiert als hätten sie schon die Meisterschaft gewonnen – gar nicht auszumalen was passiert wenn dies wirklich wahr wird. Ich kann es nur wiederholen: Einfach unfassbar bei diesem historischen Tag dabei gewesen sein zu dürfen. Nach den Feierlichkeiten im Stadion ging es in die Räumlichkeiten, wo der Tag zur Nacht gemacht wurde und der Derbysieg gebührend gefeiert wurde. Dem entsprechend fit oder eher weniger fit ging es am nächsten Morgen zurück nach Dortmund.

Ein großer Dank geht an unsere Freunde, nicht nur auf Grund der wiederum überragenden Gastfreundschaft, sondern vor allem dafür bei diesem Spiel dabei gewesen sein zu dürfen.

WE HATE COPS AROUND THE WORLD ALPHA & THE UNITY!

Wie bereits die letzten Jahre, rufen auch diesen Winter verschiedene soziale Einrichtungen in Dortmund zu Spenden auf. Besonderer Bedarf besteht wiederum bei der Wohnungslosenhilfe.

Für Menschen ohne Wohnung ist der Winter ja grundsätzlich die schwerste Jahreszeit. Zudem hat sich auch die Lage speziell in Dortmund verschlechtert. Nicht nur ist die Zahl der Wohnungslosen von 440 im Jahr 2015 auf 663 im Jahr 2016 gestiegen, auch stehen, auf Grund gesteigerter Nachfrage nach Wohnraum, weniger Wohnungen leer. Für Wohnungslose wird es daher immer schwerer, einen trockenen und einigermaßen warmen Platz für die Nacht zu finden.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle den gemeinsamen Spendenaufwurf der Dortmunder Einrichtungen Gast-Haus, Kana Suppenküche und bodo aufgreifen.

Gebraucht werden vor allem Schlafsäcke und Isomatten. Diese können selbstverständlich auch gebraucht sein, sollten sich aber dennoch in einem vernünftigen Zustand befinden. Die Spenden können entweder beim bodo Buchladen (Schwanenwall 36 – 38) montags bis freitags von 10 bis 18Uhr sowie samstags von 10 bis 14Uhr, oder im Gast-Haus (Rheinische Straße 22) täglich zwischen 8 und 11Uhr sowie zusätzlich montags bis mittwochs von 17 bis 20Uhr abgegeben werden. Die Spenden werden schließlich nach Bedarf unter den Einrichtungen aufgeteilt.

Darüber hinaus könnt ihr die Spenden auch an einem der kommenden Heimspieltage in den Räumlichkeiten des Fanprojekts (Dudenstraße 4) abgeben. Wir werden diese dort sammeln und nach den letzten Heimspiel des Jahres an die Einrichtungen übergeben.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Leipzig

Immer wenn man denkt, man habe schon alles gesehen und nichts an Inkompetenz in Polizei oder Geheimdiensten könne einen noch überraschen, schafft irgendeine Behörde es doch wieder einen noch zu überraschen. Weniger überraschend ist es, dass mal wieder eine sächsische Behörde Maßstäbe setzte. Erst 2 Monate ist es her, dass bekannt wurde, dass die sächsische Polizei tatsächlich nichts Besseres zu tun hat, als Streifen abzustellen, um ein entferntes „No Cops“-Graffiti Tag und Nacht zu bewachen, da liefern die dortigen Behörden schon den nächsten Skandal. Auf Nachfrage des Landtagsabgeordneten Valentin Lippmann musste das sächsische Justizministerium nun einräumen, dass gegen die Leipziger „Ultra Youth“ ein Verfahren wegen „Gründung einer kriminellen Vereinigung“ läuft, obwohl ein ähnliches Verfahren in der Szene der Chemiker bereits 2016 eingestellt werden musste.

Wieso Polizei und Geheimdienste in Sachsen Nachwuchsultras eines Regionalligaverbands dermaßen kriminalisieren, während tatsächlich kriminelle Vereinigungen dort vollkommen unbehelligt von Ermittlungen operieren und morden können, wie sie wollen, bleibt ein Rätsel. Weiterhin wurde öffentlich, dass das Ausmaß der Überwachung von Mitgliedern der Fan- und Ultraszene von Chemie Leipzig noch größer ist, als bislang angenommen. So wurde selbst die berufliche Kommunikation von Ärzten, Journalisten und Anwälten überwacht und gespeichert. Da diese Berufsgruppen zur Ausübung ihres Berufes einen besonderen Schutz vor Überwachung genießen, bewegt sich die Überwachungsaktion rechtlich auf sehr dünnem Eis. Wertbare Ergebnisse lieferten die Ermittlungen, trotz des immensen Aufwandes aus der „Ultra Youth“ eine kriminelle Vereinigung zu machen, selbstverständlich nicht.

Italien

Am 5. November wurde Luca Fanesi, ein 44-jähriger Sambenedettese-Fan, beim Auswärtsspiel in Vicenza mutmaßlich von Polizisten ins Koma geprügelt. Vorausgegangen soll eine Auseinandersetzung zwischen beiden Fanlagern bei der Abreise der Gästefans sein.

Luca wurde laut Augenzeugenberichten mehrfach von Schlagstöcken am Kopf getroffen und musste mit vier Schädelfrakturen ins Krankenhaus eingeliefert werden, sein Zustand war lange Zeit kritisch und lebensbedrohlich. Die Polizei hat laut *altravita.com* ihre Version der Geschehnisse schon mehrfach abgeändert, in keiner ihrer Version hat sie aber etwas mit dem Vorfall zu tun.

Wie schon bei den bekannten Fällen von Antonio Speziale und Gabriele Sandri wird hier wieder einmal deutlich wie die italienische Polizei Tatsachen zu ihren Gunsten verdreht. Die Kurve von Sambenedettese hat alle, die die Situation gesehen oder evtl. Videoaufnahmen gemacht haben, gebeten sich bei Ihnen zu melden. Am aller wichtigsten ist jedoch zunächst, dass Luca wieder gesund wird und dementsprechend bleibt uns nur die besten Genesungswünsche zu ihm zu schicken. Zum Glück ist kürzlich bekannt geworden, dass Luca aus dem Koma erwacht ist und sein Zustand wieder stabil ist.

„Forza Luca, non mollare!“

Türkei

Vor der anhaltenden Anklage- und Verhaftungswelle in der Türkei bleiben auch Fußballfans nicht verschont, wie sich jüngst an einem sehr absurden Beispiel einmal mehr zeigte:

Im Juni kam es in Antalya zum Aufstiegsspiel der beiden Zweitligisten Göztepe aus Izmir und Eskisehirspor, das wegen des massiven Zündens von Pyrotechnik mehrfach unterbrochen werden musste. Im Nachgang wurden insbesondere die Fans aus Izmir hart getroffen, von denen 72 festgenommen und in Untersuchungshaft gesteckt wurden. Während 26 derer „nur“ wegen Sachbeschädigung verurteilt wurden, mussten sich 46 weitere sogar wegen vermeintlicher Anstiftung zur Aufruhr und der Bildung einer kriminellen Vereinigung verantworten lassen. Dass es ausgerechnet Fans von Göztepe so hart trifft, überrascht indes leider nicht, gilt Izmir als metropolitane Hochburg in der Türkei, in der Erdogans AKP keinen großen Rückhalt genießt. Auch die aktive Fanszene Göztepes fiel gerade im Zuge der vielzitierten Gezi-Park-Proteste 2013, indem sie zahlreiche Demonstrationen gegen den heutigen türkischen Staatspräsidenten durchführte.



TERMINE

Di. - 28.11.2017	18.00	Borussia Dortmund Amateure - 1. FC Köln Amateure
Sa. - 02.12.2017	15.30	Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund
Mi. - 06.12.2017	20.45	Real Madrid - Borussia Dortmund
Sa. - 09.12.2017	15.30	Borussia Dortmund - Werder Bremen
Di. - 12.12.2017	20.30	FSV Mainz - Borussia Dortmund
Sa. - 16.12.2017	18.30	Borussia Dortmund - TSG Hoffenheim
So. - 17.12.2017	13.00	Borussia Dortmund Amateure - Westfalia Rhynern
Mi. - 20.12.2017	20.30	Bayern München - Borussia Dortmund
So. - 14.01.2017	18.00	Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de